

Deutsches Entomologisches Institut
der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
Eberswalde

HEINZ FANKHÄNEL

80 Jahre Deutsches Entomologisches Institut

Mit 8 Textfiguren

Am 7. Juni 1966 begeht das Deutsche Entomologische Institut sein 80jähriges Bestehen. Über den Gründer, den bekannten Berliner Entomologen Prof. Dr. GUSTAV KRAATZ (1831—1909), sowie über die Geschichte des Institutes, die vielfach ein Kampf mit zahlreichen Schwierigkeiten war, gibt es in der Literatur ausführliche Darstellungen (HORN, 1906, 1912, 1927, 1936; KRAATZ, 1876; KORSCHESKY, 1936; SACHTLEBEN, 1936, 1949, 1958, 1960, 1962 und andere). Nach der umfassenden Beschreibung der Geschichte des Institutes anlässlich des 75jährigen Jubiläums durch Herrn Prof. SACHTLEBEN (1962) möchte ich zum allgemeinen Verständnis nur auf sehr wesentliche Ereignisse der Institutsentwicklung bis zum Jahre 1962 eingehen und mich anschließend auf einige Darstellungen beschränken, die mit dem Umzug des Deutschen Entomologischen Institutes von Berlin-Friedrichshagen nach Eberswalde und seiner Aufgabenstellung zusammenhängen.

Das Deutsche Entomologische Institut wurde 1886 durch Prof. GUSTAV KRAATZ in Berlin gegründet. Es trug damals die Bezeichnung „Deutsches Entomologisches Nationalmuseum“. Prof. KRAATZ hatte dafür ein Kapital von 60 000 Mark zur Verfügung gestellt. Anfangs war das Museum in verschiedenen Berliner Gebäuden untergebracht, so auch im Märkischen Museum, bis es im Jahre 1913 in ein Mietshaus in der Thomasiusstraße übersiedelte, in dem zunächst nur ein Stockwerk zur Verfügung stand. Die Sammlung von Prof. KRAATZ, seine Bibliothek und weitere, durch Vermächtnis zugefallene Käfersammlungen waren hier untergebracht. Dabei erwiesen sich jedoch diese Räume als nicht ausreichend, da dem damaligen Museum teils durch Kauf, teils durch Schenkung weitere Sammlungen zufließen. Es wurde deshalb kurz vor dem Tode von Prof. KRAATZ durch ihn die Erlaubnis zum Bau eines eigenen Museums-Gebäudes in Berlin-Dahlem, Gosslerstraße, gegeben. Prof. KRAATZ vermachte damals sein gesamtes Vermögen von etwa 900 000 Mark dem Deutschen Entomologischen Nationalmuseum, das für den Bau des Institutsgebäudes, den Kauf von Sammlungen und Büchern verwendet wurde. Wir bewahren dem Gründer des Institutes, dem hervorragenden Förderer der Entomologie, Herrn Prof. GUSTAV KRAATZ, ein ehrendes Andenken.

Der nachfolgende Direktor war Dr. WALTHER HORN, der sich in der Zeit von 1909 bis 1939 zahlreiche Verdienste zum Wohle des Institutes erwarb. Dr. HORN

leitete 1920 eine Umstellung der Aufgaben des Institutes ein, indem er neben den Forschungen auf den Gebieten der systematischen und bibliographischen Entomologie, Forschungsaufgaben zur Klärung der Insektenmetamorphose und von Problemen der angewandten Entomologie vorschlug und durchführen ließ. Im Jahre 1920 erhielt das Institut seine jetzige Bezeichnung „Deutsches Entomologisches Institut“ und gehörte seit 1922 der ehemaligen Kaiser-WILHELM-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften an.

Vom Institut wurden fast die ganze Zeit über ein, zwei oder sogar drei Zeitschriften herausgebracht, wie zum Beispiel die „Deutsche Entomologische Nationalbibliothek“, die „Entomologischen Mitteilungen“, die „Supplementa Entomologica“, die „Arbeiten über morphologische und taxonomische Entomologie“, die „Arbeiten über physiologische und angewandte Entomologie“ und die „Entomologischen Beihefte“, die eine notwendige Grundlage für die Aufrechterhaltung und den Ausbau des für die Bibliothek notwendigen Zeitschriftenaustausches darstellten und auch heute noch darstellen.

Prof. SACHTLEBEN übernahm damals nach dem Tode von Dr. HORN im Jahre 1939 das Direktorat des Institutes, und seinem Wirken ist es besonders zu danken, daß die Bibliotheks- und Sammlungsbestände beachtlich vermehrt worden sind. Daß das 1943 in das Schloß Blücherhof im Kreis Waren verlagerte Institut ohne nennenswerte Bücher- und Sammlungsverluste nach dem Kriege wieder seine Arbeit aufnehmen konnte, ist ebenfalls ein besonderes Verdienst von Prof. SACHTLEBEN. Im Jahre 1949 ergab sich die Möglichkeit der Rückverlagerung des Institutes nach Berlin. „In Berlin-Friedrichshagen“, so schreibt Prof. SACHTLEBEN im Jahre 1961, „wurde ein Gebäude gefunden, das unter den damaligen baulichen Verhältnissen in Berlin die Aussicht bot, das Institut einigermaßen unterzubringen, wenn es auch kleiner war, als das alte Institutsgebäude in Berlin-Dahlem“. Im Jahre 1949 war das Deutsche Entomologische Institut dem Ministerium für Land- und Forstwirtschaft unterstellt; es wurde nach Gründung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin im Jahre 1952 als selbständiges Institut übernommen.

In den letzten Jahren war das Institut in Berlin-Friedrichshagen in eine sehr beengte räumliche Situation, insbesondere zur ordnungsgemäßen Aufstellung der Sammlungen und der Bibliothek, vor allem der Sonderdrucke, sowie zur Unterbringung der Laboratorien und deren Ausrüstungen gekommen. Nachdem die Chancen für einen vorgesehenen Neubau des Institutes in den Jahren 1958—1962 in Berlin entfallen waren, war der Beschluß des Präsidiums der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften besonders zu begrüßen, daß dem Deutschen Entomologischen Institut das Hauptgebäude der früheren Forstwirtschaftlichen Fakultät in Eberswalde zugesprochen wurde (Fig. 1). In diesem Gebäude steht zur Zeit eine genutzte Grundfläche von ca. 1800 m² (ohne Flure, Treppenhaus, Gewächshaus etc.) zur Verfügung. In Berlin-Friedrichshagen waren es 1200 m², und in Berlin-Dahlem waren Bibliotheks- und Sammlungsräume 650 m² groß (HORN, 1912). Durch eine große und wertvolle Unterstützung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin und durch

aktive Mitarbeit zahlreicher Wissenschaftler und technischer Kräfte des Institutes konnten hier in Eberswalde Voraussetzungen geschaffen werden, um wesentliche Verbesserungen in der wissenschaftlichen Arbeit erzielen zu können. Die Entomologie hat in Eberswalde langjährige Traditionen aufzuweisen und Namen, wie J. T. C. RATZBURG, B. ALTUM, F. ECKSTEIN, M. WOLFF und andere, sind weltweit bekannt.

Diese Wissenschaftler waren nicht nur bedeutsame Vertreter der Forstinsektenkunde, sondern haben auch die Allgemeine Entomologie wesentlich gefördert. Das jetzige Gebäude hier in Eberswalde, in welches das Deutsche Entomologische

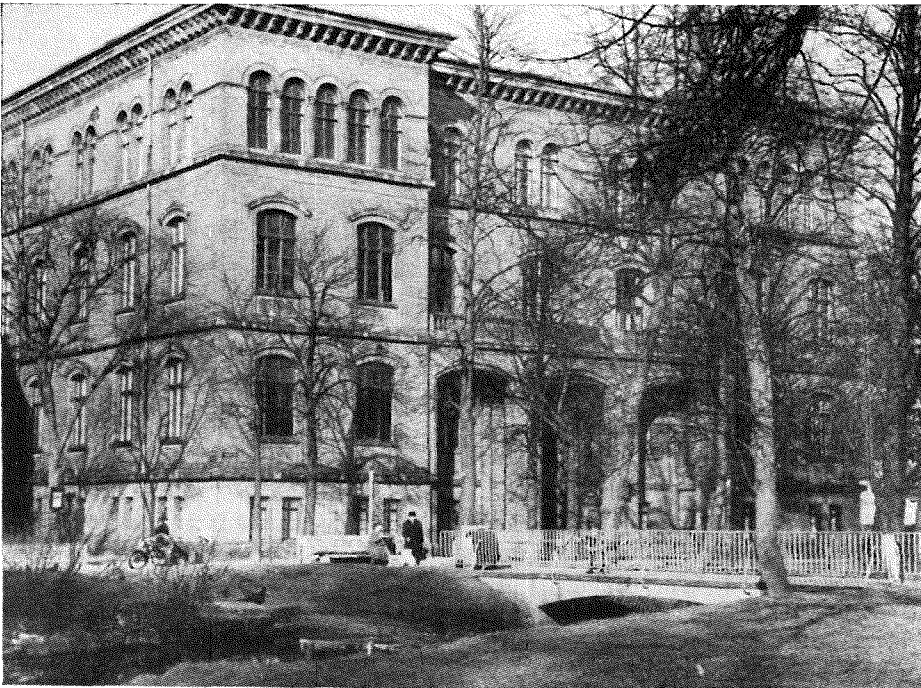


Fig. 1. Gebäude des Deutschen Entomologischen Institutes (Eberswalde, Schicklerstraße 5) bezogen ab September 1964 (früheres Hauptgebäude der Forstwirtschaftlichen Fakultät, Eberswalde; Foto: O. JARISCH)

Institut seit 1. September 1964 endgültig eingezogen ist, eignet sich für die Unterbringung der umfangreichen Bibliothek und der Insektensammlungen sehr gut. Wir konnten damit die schon lange notwendige Trennung zwischen Arbeits- und Sammlungsräumen endlich realisieren. Für die Abteilung Ökologie der Insekten und Biologische Schädlingsbekämpfung sind Möglichkeiten vorhanden, Laboratorien einzurichten, in denen Einflüsse von Temperatur-, Luftfeuchtigkeits- und Lichtbedingungen auf die Entwicklung nützlicher und schädlicher Insektenarten geprüft werden können. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die in den Pro-

jekten noch vorgesehenen Ausbauten, vor allem für die Einrichtung und Ausrüstung von Laboratorien, auch für Arbeiten auf den Gebieten der Insektenpathologie und -physiologie, eines neuen Insektariums und neuer Gewächshausanlagen in absehbarer Zeit realisiert werden mögen.

Wie Herr Prof. SACHTLEBEN auf seiner Festansprache anlässlich des 75jährigen Bestehens des Deutschen Entomologischen Institutes auf der 9. Wanderversammlung Deutscher Entomologen im Jahre 1961 feststellte, haben sich die Ziele und Aufgaben des Institutes im Verlaufe der Entwicklung gewandelt und verändert. Von der rein musealen Zielstellung, die das Deutsche Entomologische Nationalmuseum bzw. Deutsche Entomologische Museum hatte, wurde es unter dem Einfluß von Dr. WALTER HORN zu einem Verbindungsinstitut zwischen systematischer und angewandter Entomologie. Die Hauptaufgaben des Institutes sind seit einiger Zeit Forschungen auf den Gebieten der systematischen, bibliographischen und ökologischen Entomologie mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Schädlingsbekämpfung. Es wird auch zukünftig darauf zu achten sein, daß durch die Forschungs- und Dienstaufgaben des Institutes eine wechselseitige Befruchtung der Arbeiten zwischen Wissenschaft und Praxis erfolgt.

Der Kern des Institutes, der Fundus dieser wissenschaftlichen Forschungsstätte, lag und liegt in den reichen Werten der Bibliothek und in den umfangreichen Sammlungsschätzen. Diese Werte, die ihren Grundstock in der wissenschaftlichen Bibliothek und in den Abteilungen für „Bibliographische Entomologie“ und „Systematische Entomologie“ haben, werden auch weiterhin die Grundpfeiler des Deutschen Entomologischen Institutes bleiben.

Durch die vor über 100 Jahren begonnene Sammeltätigkeit von KRAATZ und die bis zum ersten Weltkrieg herrschenden günstigen Umstände für die Beschaffung von Literatur ist die Bibliothek besonders reich an alten wissenschaftlichen Büchern. Sie enthält große entomologische Lieferungswerke fast vollständig und die entomologischen Zeitschriften der Welt, bis auf einzelne kleine Lücken, in kompletten Serien. Die Bibliothek des Institutes ist mit den ca. 40000 Bänden und 75000 Sonderdrucken die weitaus größte entomologische Bibliothek Deutschlands und gehört zu den vollständigsten Spezialbibliotheken der Welt. Die Seltenheit zahlreicher Buchbestände, die mit dem Versand verbundene Gefahr des Verlustes und die damit für das Institut zusammenhängende Belastung machen die Stellung der Bibliothek bei der derzeitigen personellen Kapazität des Institutes als „Präsenzbibliothek“ notwendig. Durch die Anfertigung von Mikrofilmen wurden bisher zahlreichen wissenschaftlichen Institutionen und Entomologen Möglichkeiten gegeben, schwer beschaffbare, vor allem ältere entomologische Literatur zu bekommen. So belief sich zum Beispiel die Anfertigung von Mikrofilmen im Jahre 1964 auf insgesamt ca. 4500 Seiten. Im neuen Gebäude in Eberswalde wurden vier Bibliotheksräume mit einer Grundfläche von ca. 220 m² mit einer zweietagigen Bibliotheksausrüstung ausgestattet (Fig. 2). Dadurch ist es möglich, den Bibliothekszuwachs der kommenden zwei bis drei Jahrzehnte aufzunehmen. Das Ziel der Bibliothek ist es auch weiterhin, die entomologische Weltliteratur so vollständig zu beschaffen, wie es sich unter den Tausch- und

Etatsverhältnissen des Institutes irgendsmöglich erreichen läßt, um auch in Zukunft dem auf systematisch- als auch angewandt-entomologischem Gebiet arbeitenden Wissenschaftler ein unentbehrlicher, wertvoller Helfer zu bleiben. Dabei entfallen wichtige Dienstaufgaben auf die Erhaltung, Mehrung, wissenschaftliche Bearbeitung und Registratur der Bibliotheksbestände.



Fig. 2. Zweietagige Bibliotheks-
ausrüstung für Zeitschriften und Sonder-
drucke (aufgestellt im Frühjahr 1965;
Foto: O. JARISCH)

Im Jahre 1951 konnte nach jahrelangen Bemühungen durch Herrn Prof. SACHTLEBEN wieder eine neue Zeitschrift, die „Beiträge zur Entomologie“, herausgegeben werden. Sie erscheint im Jahre 1966 im 16. Band mit jährlich etwa 960 Seiten (Fig. 3). Mit dieser Zeitschrift, deren langjähriger Chefredakteur Herr Prof. SACHTLEBEN war und nun im dritten Jahr Herr Dr. MORGE ist, konnte ein umfangreicher Tausch eingerichtet werden. Die Summe der im Tausch eingehenden Zeitschriften beläuft sich zur Zeit auf insgesamt 644. Nimmt man die noch dazu, die im Kauf, als Besprechungsexemplare und andere erworben werden, so beläuft sich die Gesamtsumme der bezogenen Zeitschriften auf 728. In einem neu eingerichteten Arbeits- und Leseraum sind alle neu erscheinenden Zeitschriften und Bücher sowie häufig benutzte Standard-Werke ausgelegt (Fig. 4).

Seit Ende der zwanziger Jahre hat es das Deutsche Entomologische Institut unter dem Einfluß von W. HORN als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet und sich als Ziel gesetzt, die Herausgabe einer zusammenfassenden Bibliographie der

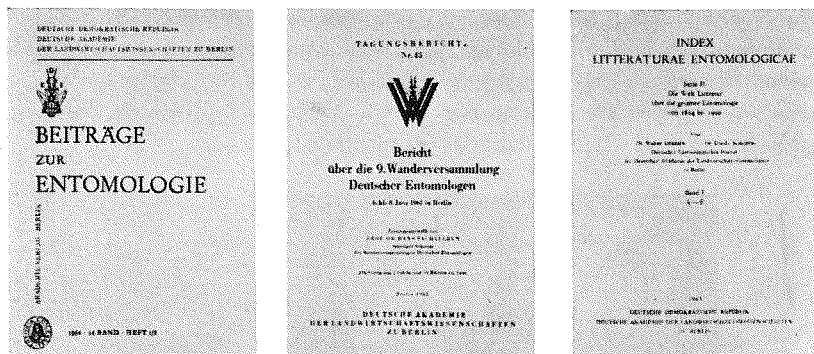


Fig. 3. Derzeitige Publikationen des Deutschen Entomologischen Institutes

entomologischen Gesamtliteratur zu fördern. Dem vierbändigen Werk von W. HORN und S. SCHENKLING „Index Litteraturae Entomologicae“, Serie I, das 1928/1929 erschien, folgte die durch Prof. SACHTLEBEN angeregte und von W. DERKSEN und U. SCHEIDING bearbeitete II. Serie, die die entomologische Weltliteratur von

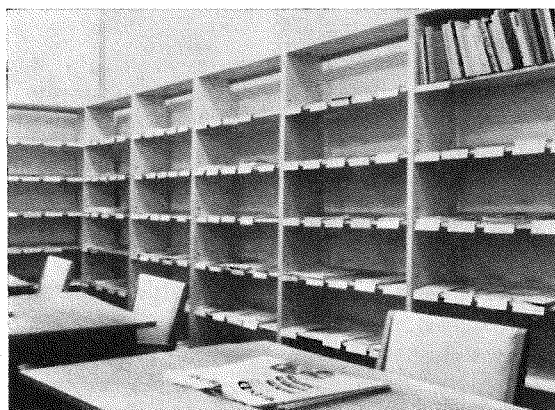


Fig. 4. Arbeits- und Leseraum mit Auslage der Neuerwerbungen an Zeitschriften und Büchern (eröffnet im Juni 1965; Foto: O. JARISCH)

1864 bis 1900 erfaßt und deren erster und zweiter Band in den Jahren 1965 und 1966 bereits erschienen (Fig. 3). Es wurden weitere bibliographische Forschungsarbeiten aufgenommen, die ihren Niederschlag in der Zusammenstellung von Gebrauchsbibliographien finden sollen.

Neben der Bibliothek ist ein zweiter Grundpfeiler des Institutes die umfangreiche Insektensammlung, die aus 35 größeren und zahlreichen kleineren Kollektionen in einer Hauptsammlung vereinigt ist. Daneben bestehen noch einige wenige, sehr bekannte Sammlungen, wie zum Beispiel die von L. v. HEYDEN, E. NERESHEIMER, die Formosa-Sammlung und andere, die getrennt aufbewahrt werden. Eine Schätzung des Sammlungsbestandes im Jahre 1951 ergab, daß

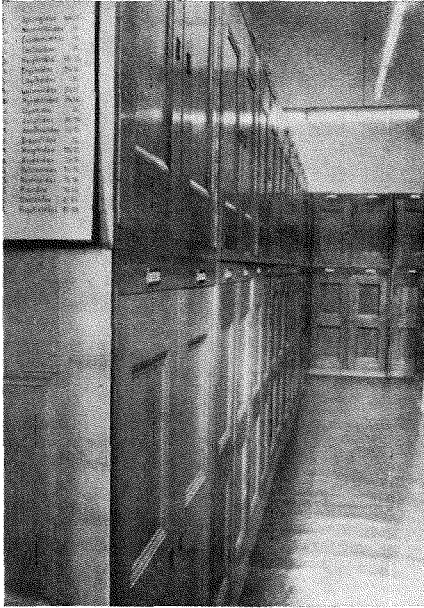


Fig. 5. Aufstellung der Insektensammlungen (hier im Bild Lepidoptera, ab September 1964; Foto: O. JARISCH)

etwa 180 000 Arten mit ca. 2 Millionen Exemplaren vorhanden sind (SACHTLEBEN, 1962). Diese Zahl hat sich inzwischen durch den Eingang weiterer Sammlungen vergrößert. Im Institut in Eberswalde sind fünf jeweils 75 m² große Sammlungsräume (einer für Hemimetabola, zwei für Coleoptera, einer für Lepidoptera, einer für Hymenoptera und Diptera) mit den dazugehörigen Karteien übersichtlich eingerichtet worden (Fig. 5). Außerdem wird eine „Sammlung Deutscher Insekten“ neu aufgestellt. Diese Institutsinsektensammlung bietet das notwendige Vergleichsmaterial für systematisch-taxonomische Untersuchungen im Rahmen unserer Forschungsarbeiten. Sie ist auch die Basis für den internationalen Leihverkehr, der sich jährlich auf über 100 Sendungen mit insgesamt fast 8—10 000 Insektenexemplaren beläuft. Für das Komplexthema „Systematisch-morphologische Untersuchungen an wirtschaftlich wichtigen Insektengruppen“ ist das Deutsche Entomologische Institut als Leitinstitut benannt, und es zeichnen sich jetzt schon, nach entsprechender Koordinierung mit anderen wissenschaftlichen Institutionen in der DDR unter Beachtung der internationalen Beziehungen, Aufgaben ab, die eine weitere Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeit und einen weiteren Ausbau dieser Arbeitseinrichtungen erwarten lassen.

Die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der ökologischen und angewandten Entomologie haben am Deutschen Entomologischen Institut noch nicht die reichen Traditionen aufzuweisen wie die genannten Fachrichtungen der systematischen und bibliographischen Entomologie. Doch sie bilden gemeinsam ein organisches Ganzes und können in gut abgestimmter Gemeinschaftsarbeit viel Wertvolles und Fruchtbare erbringen. In Übereinkunft mit anderen angewandt-

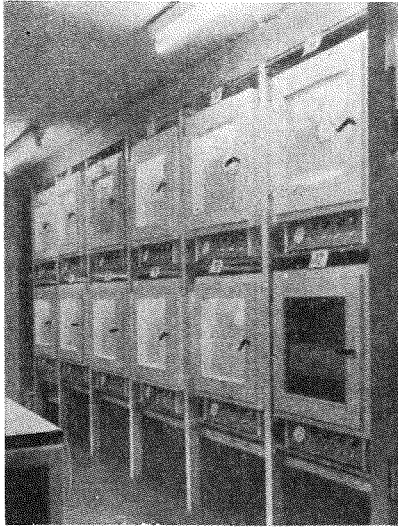


Fig. 6. Laboratorium mit Klimaschränken (Inbetriebnahme im Juli 1965; Foto: O. JARISCH)

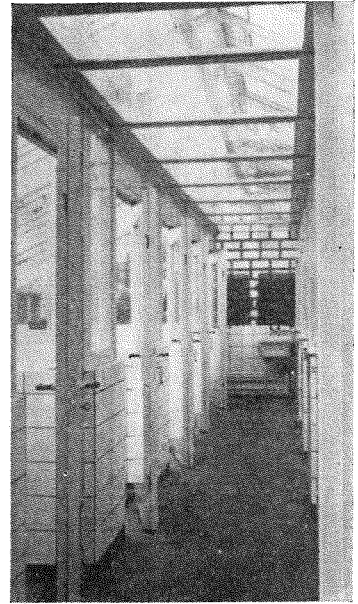


Fig. 7. Insektarium mit zehn Zuchtkabinen (Inbetriebnahme im November 1965; Foto: O. JARISCH)

entomologisch arbeitenden Institutionen der Deutschen Demokratischen Republik konzentrieren sich am Deutschen Entomologischen Institut die Arbeiten auf den Forschungsschwerpunkt „Biologische Bekämpfung von Schadinsekten“ vor allem unter Berücksichtigung der im Institut gegebenen Möglichkeiten in bezug auf Untersuchungen an parasitischen und räuberischen Insekten. Das Deutsche Entomologische Institut ist Leitinstitut für das Komplexthema „Biologische Schädlingsbekämpfung“ in der DDR und ist mit einigen Forschungsaufträgen maßgeblich an diesen Arbeiten beteiligt. Diese Arbeitsrichtung der biologischen Schädlingsbekämpfung ist am Deutschen Entomologischen Institut bekanntlich kein Novum. Ich erinnere nur daran, daß Herr Prof. SACHTLEBEN auf dem Gebiet der biologischen Schädlingsbekämpfung viel Grundsätzliches geleistet hat. Im neuen Gebäude in Eberswalde wurden Laboratorien mit Klimaschränken eingerichtet, die eine Aufzucht von Insekten unter wechselnden Temperatur-, Licht- und Feuchtigkeitsbedingungen gestatten (Fig. 6). Auch ist ein größeres Gewächs-

55 wissenschaftliche Vorträge gehalten. Es ist besonders zu begrüßen, daß gemäß einem Beschluß des Präsidiums der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin vom Dezember 1965 im Rahmen der zukünftigen Wanderversammlungen Deutscher Entomologen für hervorragende Leistungen zur Förderung der Entomologie eine „GUSTAV-KRAATZ-Plakette“ an verdiente Wissenschaftler des In- und Auslandes verliehen wird. Diese „GUSTAV-KRAATZ-Plakette“ (Fig. 8) wird erstmalig zur Festveranstaltung anlässlich des 80jährigen Jubiläums des Deutschen Entomologischen Institutes an zwei bekannte Entomologen übergeben.

Seit dem Jahre 1962 besteht am Deutschen Entomologischen Institut ein Wissenschaftlicher Rat als beratendes Organ für den Institutsleiter, dem namhafte Wissenschaftler auch aus anderen Instituten angehören. In den Zusammenkünften wurden bisher unter anderem Fragen der Forschungsplanung, der Perspektive der Entomologie, der Vorbereitung der 10. Wanderversammlung Deutscher Entomologen behandelt. Die personelle Kapazität des Institutes umfaßt zur Zeit 38 Mitarbeiter, davon 14 Wissenschaftler. Bis zum Jahre 1961 waren es 33 Mitarbeiter, davon 11 Wissenschaftler (SACHTLEBEN, 1962). Nach Angaben von KORSCHESKY (1936) waren im Jahre 1936 acht Wissenschaftler am Deutschen Entomologischen Institut beschäftigt.

In der 80jährigen Geschichte des Deutschen Entomologischen Institutes hat es vielfach großen Bemühungen, hat es oftmals einen besonderen kämpferischen Einsatz um den Fortbestand und um die Aufwärtsentwicklung des Institutes gegeben. Der Leitspruch des Institutes „*luctor et emergo*“ wurde in einer Zeit solcher Kämpfe geboren, in der es um ein Ringen, um ein Mühen ging, damit das Entomologische Museum respektive Institut überhaupt als wissenschaftliche Institution auftauchen, sich herausarbeiten und zum Vorschein kommen konnte. Dieser Kampf um die Existenz, um das Bestehen des Deutschen Entomologischen Institutes wurde durch eine aufopferungsvolle, mit Begeisterung und Liebe zur Arbeit gepaarte Tätigkeit vieler Wissenschaftler gemeistert. Trotzdem hat der Leitspruch „*luctor et emergo*“ auch heute, zwar mit etwas geänderter Zielstellung, noch seine volle Gültigkeit. Denn auch heute ist es Aufgabe jedes wissenschaftlichen Mitarbeiters, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse, neue Ergebnisse in der Grundlagen- und angewandten Forschung zu ringen und zu kämpfen, sich um den wissenschaftlichen Fortschritt zu mühen. Und Ziel dieser Mühe, dieses Ringens und Kämpfens soll es sein, durch neue Resultate, durch neue praxisreife Methoden, durch aktiven Einsatz in der gesellschaftlichen Arbeit hervorzutreten, zum Vorschein zu kommen, um mitzuhelfen, daß sich unser Wissenschaftsgebäude der Entomologie und unsere Gesellschaftsordnung weiterhin zum Positiven verändern.

Zusammenfassung

Es wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung und Aufgaben des Deutschen Entomologischen Institutes und seiner Bereiche in den 80 Jahren seines Bestehens gegeben (Bibliothek, Sammlungen, Abteilung für Bibliographie, Abteilung für Systematische Entomologie und Abteilung für Ökologie der Insekten und Biologische Schädlingsbekämpfung).

Summary

A short survey is given of development and functions of Deutsches Entomologisches Institut (German Entomological Institute) and its branches in the eighty years since its foundation (library, collections, department of bibliography, department of systematic entomology, and department of ecology of insects and biological pest control).

Резюме

Даётся короткий обзор развития и задач Немецкого Энтомологического Института и его отделений в течение 80 лет своего существования (библиотека, коллекции, отделение библиографии, отделение систематической энтомологии и отделение экологии насекомых и биологическая борьба с вредителями).

Literatur

- HORN, W., Prof. Dr. GUSTAV KRAATZ. Ein Beitrag zur Geschichte der systematischen Entomologie. Dem Gründer der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums und des Entomologischen Vereins in Berlin zum 50jährigen Jubiläum als entomologischer Präsident und Redakteur und zur Feier des goldenen Doktor-Jubiläums gewidmet von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft. Berlin; 1906.
- , Skizzen aus der Geschichte des „Deutschen Entomologischen Museums“. Ent. Mitt., **1**, 1-6, 33-38; 1912.
- , Et meminisce et vaticinari liceat. 32. Über die neuen Ziele des Deutschen Entomologischen Institutes. Ent. Mitt., **16**, 317-319; 1927.
- , Das Deutsche Entomologische Institut der Kaiser-WILHELM-Gesellschaft in Berlin-Dahlem. 25 Jahre Kaiser-WILHELM-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, **1**, 99-102; 1936.
- KRAATZ, G., Über ein deutsches entomologisches National-Museum. I. Ent. Monatsbl., **1**, 6-9; 1876 (Dtsch. ent. Ztschr., 3. Heft, 1876).
- KORSCHESKY, R., Zum fünfzigjährigen Bestehen des Deutschen Entomologischen Institutes der Kaiser-WILHELM-Gesellschaft, Berlin-Dahlem. Ent. Blätter, **32**, 89-93; 1936.
- SACHTLEBEN, H., 50 Jahre Deutsches Entomologisches Institut der Kaiser-WILHELM-Gesellschaft. Arb. morphol. taxon. Ent., **3**, 169-172; 1936.
- , Systematische und bibliographische Entomologie. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft, p. 97-112, Berlin; 1949.
- , Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen Institutes der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Ent. Blätter, **54**, 116-118; 1958.
- , Deutsches Entomologisches Institut Berlin-Friedrichshagen. In: Entomologie. Broschüre des Akademie Verlags Berlin zum XI. Internationalen Entomologen-Kongreß Wien 1960, Teil A: Entomologische Forschungsstätten der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, p. 2-5, Berlin; 1960.
- , 75 Jahre Deutsches Entomologisches Institut. Tagungsberichte Nr. 45 der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Bericht über die 9. Wanderversammlung Deutscher Entomologen 6. bis 8. Juni 1961 in Berlin, p. 13-28; 1962.